

MAI 4/2011
FR. 7.80

BIO TERRA

G Ä R T N E R N · G E S T A L T E N · G E N I E S S E N

DOLDENBLÜTEN:
VIEL CHARME
IM BLUMENBEET

DER VORGARTEN:
PRUNKSTÜCK STATT
MAUERBLÜMCHEN

FERIENWELT
BIO-BAUERNHOF:
LANDLEBEN PUR

DIE ROSEN

der Kartause Ittingen



«Ein Kräutergarten kommt ins Museum»

Die einstige Johanniterkommende Bubikon ist ein prachtvolles und intakt erhaltenes Ensemble aus dem Mittelalter: Kapelle, Ritterhaus, Nebengebäude und ein prächtiger Innenhof unter Linden, rundum Wiesen und Weiden. Stolz prangt das Wappen der Johanniter an der Fassade des Haupthauses. Vielen Zürcherinnen und Zürchern ist das Ritterhaus eine ferne Erinnerung an Schulreisen und den kniffligen Bastelbogen, den man beim Lehrer bestellen konnte.

Seit sechs Jahren leitet die Kunsthistorikerin Daniela Tracht das Museum im Ritterhaus. Sie hat in Mainz und Innsbruck studiert und nach ihrem Magister-Abschluss in einem wissenschaftlichen Verlag gearbeitet. Dann wirkte sie an einer Sonderausstellung über Kreuzzüge am Domuseum Mainz mit. Die Ritterhaus-Gesellschaft Bubikon interessierte sich für die Übernahme von Teilen dieser Ausstellung und holte die junge Kunsthistorikerin ins Zürcher Oberland. Daraus ist eine feste Anstellung als Museumsleiterin geworden. «Ein echter Glücksfall», sagt Daniela Tracht, die mit ihrem Mann und drei kleinen Töchtern in Bubikon wohnt.

Der Kräutergarten, den die Trägerin des Ritterhauses, die Ritterhaus-Gesellschaft Bubikon, zu ihrem 75-jährigen Bestehen dieses Frühjahr einrichtet, ist Daniela Trachts erstes Gartenprojekt. Sie hat die Planungsarbeiten von Anfang an begleitet. Erste Ideen für einen künftigen Garten diskutierte der Vorstand der Ritterhaus-Gesellschaft bereits im Herbst 2006; zwei Jahre später fand sich eine Projektgruppe zusammen, der sich auch interessierte Fachleute wie Barbara Merz von Bioterra und Hans Frei von Frei Weinlandstauden, Wildensbuch ZH, anschlossen und weitgehend ehrenamtlich mitarbeiten.

«Wir wollten nicht einfach einen Mittelalter- oder Heilkräuter-Garten einrichten», erklärt Daniela Tracht, «unser Garten wird verschiedene Epochen umfassen und Bezüge zum Wirken der Johanniter herstellen.» Das nicht mehr genutzte Stück Pflanzland neben dem Haus - rund 400 Quadratmeter Fläche - wird in vier historische Bereiche gegliedert: Antike, Mittelalter, Kolonialzeit und heutige Zeit. «Die vier Teile werden wir so gestalten, dass Verbindendes

und Wandel im Umgang mit Kräuter- und Heilpflanzen über die Jahrhunderte erkennbar werden», sagt Daniela Tracht. «Die Römer legten Gärten für Auge, Nase und Wohlbefinden an, der Gewürzhandel mit dem Orient spielte damals schon eine Rolle. Im Mittelalter pflegten Klöster ihre Kräutergärten, und auch im Volk war das Wissen um die Heilkraft mancher Pflanzen verbreitet. In der Kolonialzeit kamen neue Kräuter und Heilpflanzen nach Europa, darunter viele exotische Arten wie etwa Basilikum.» Und heute? Da spiele einerseits Wellness eine Rolle, andererseits besinne man sich zunehmend wieder auf die heilende Wirkung vieler fast vergessener Pflanzen, meint Daniela Tracht. Sie selber pflegt in der knappen Freizeit einen kleinen Garten mit Blumen und Kräutern.

Daniela Tracht hat fürs Ritterhaus mehrere Sonderausstellungen realisiert. Aus dem Kräutergarten möchte sie einen Ort machen, der zu einem Anziehungspunkt für die Öffentlichkeit wird. Am Weihnachtsmarkt 2009 auf dem Hof hatten Interessierte die Möglichkeit, eine Pflanzenpatenschaft für den künftigen Garten zu übernehmen: Rund 12 000 Franken kamen zusammen - für Daniela Tracht ein Zeichen der Verbundenheit mit dem Ritterhaus. Auf ehrenamtliches Engagement setzt sie auch künftig: Für die ehrenamtliche Pflege des Gartens haben sich Interessentinnen und Interessenten - nicht nur aus Bubikon - gemeldet, die im April und Mai unter kundiger Anleitung von Hans Frei die rund 120 Kräuter pflanzen, von verschiedenen Minzen und Salbei bis zu Verbenen und Rosen.

Seit Anfang März hat der Kräutergarten Konturen angenommen; die Beete sind angelegt, und in der Mitte des Gartens steht seit dem 11. März der achteckige Sandsteinbrunnen. Hecken, Zwerg-Liguster um die Beete, eine Pergola, Tische und Bänke werden demnächst hinzukommen, und unter der Buche wird ein schattiger Sitzplatz eingerichtet. Daniela Tracht hat noch viel vor: Ein kleiner Gartenführer ist geplant, und wenns dann blüht und duftet, wird sie auch Rundgänge durch den Kräutergarten anbieten.

Weitere Informationen unter www.ritterhaus.ch, 26. Juni, Tag der offenen Tür und Übergabe des Gartens an die Bevölkerung.



Das Ritterhaus Bubikon im Zürcher Oberland eröffnet am 26. Juni einen Untergarten: Ein Ort zum Schauen, Staunen, Verweilen und Geniessen. Daniela Fracht, Kunsthistorikerin und Museumsleiterin, erklärt, wie es dazu kam.